

# Zerbrochene Seelen

Von abgemeldet

## Kapitel 12: Böses erwachen

Langsam verebbten die Schrei seiner Eltern und Harry kam wieder zu sich. Er spürte den kalten harten Boden unter sich und brauchte etwas Zeit, um sich die Geschehnisse der letzten Stunden wieder ins Gedächtnis zu rufen.

"Ron? Hermine?" Alles blieb still. Vorsichtig öffnete er seinen Augen. Er war alleine in einem etwa 2 mal 2 Meter großen Raum, der stark an den Schrank unter der Treppe erinnerte. Was war passiert? Hatte er die Ereignisse im Tropfenden Kessel nur geträumt? Es wäre ja nicht das erste Mal. Wahrscheinlich hatte Dudley ihn wieder mal verprügelt, bis er sich nicht mehr rührte und ihn dann in den Schrank gesperrte. Wahrscheinlich hatte er sich wieder in die Vorstellung geflüchtet Draco könnte ihn lieben und das hatte ihn dann bis in seine Träume verfolgt. Warum quälte er sich eigentlich selbst so? Er wusste doch, das Draco ihn nie lieben würde. Er liebte Pansy. Tränen liefen über Harrys Gesicht und er schluchzte laut. Er rollte sich zusammen und gab sich seiner Traurigkeit hin.

Erst als die Tür plötzlich aufgerissen wurde, schreckte er aus ihr hoch. Als er aufschaute war er überzeugt davon in Onkel Vernons rundes Gesicht zu blicken. Doch es war nicht Onkel Vernon der da vor ihm stand, sondern Lucius Malfoy, zusammen mit zwei Todessern. Er hatte also doch nicht geträumt. Eine Welle Hoffnung durch lief seinen Körper und gab ihm neue Kraft. Er rappelte sich auf und starrte Lucius wütend an. "Harry Potter! Wird auch langsam Zeit, dass du wieder zu dir kommst. Ganze Zwei tage hast du gebraucht um zu erwachen. Und du sollst der Retter der Zaubererwelt sein", sagte Malfoy kalt und grinste hämisch.

"Wo sind Hermine und Ron? Und vor allem, was haben sie mit ihrem Sohn gemacht? Wo ist Draco?" Harry wollte sich mit dem Mut der Verzweiflung auf Lucius stürzen, doch bevor er auch nur seinen zweiten Schritt vollendete, traf ihn ein grünlicher Blitz und er sank schreiend in sich zusammen. Er hatte das Gefühl innerlich zerrissen zu werden. Lucius lachte schadenfroh.

Nachdem der Schmerz nachließ rappelte Harry sich wieder hoch. Er würde diesem Monster, der seinen Engel so zugerichtet hatte nicht eine Spur von Schwäche zeigen. "Es gibt da jemanden der dich sprechen will, also benimm dich oder es wird dir leid tun." Die beiden jungen Todesser neben Lucius gingen auf Harry zu und packten ihn unsanft bei den Armen. Sie führten ihn durch lange Gänge in einen großen Raum, in dem ein großes Sofa und einige Blumen standen, ansonsten jedoch völlig leer war. Die Beiden Todesser schubsten Harry aufs Sofa und verließen zusammen mit Lucius das Zimmer. Was sollte das? Hatte Lucius nicht gesagt, jemand wartete auf ihn? Warum brachte er ihn dann in einen leeren Raum? Harry verstand gar nichts.

Zwei Zimmer weiter betrat Voldemort das kleine Zimmer, in dem Draco untergebracht war. Der Junge lag zusammengekauert und wimmernd in einer Ecke des Raums. Immer wieder flüsterte er: "Harry!"

Wie ein Mantra wiederholte er den Namen, als wenn er aus ihm Kraft schöpfte. Draco wusste nicht wie lange er in der Dunkelheit gelegen hatte, doch jetzt, da Voldemort aus dem Türrahmen trat wurde der Raum in gleißendes Licht getaucht. Der Junge schrie vor Schmerzen. Das Licht bohrte sich wie Messerspitzen in seine Augen und er presste verzweifelt seine Hände gegen sie. Voldemort lehnet sich gegen die Wand und betrachtete gelangweilt die jämmerlich Gestalt am Boden.

"Ich kann nicht wirklich glauben, dass du der Sohn deines Vaters bist. Du bist so schwach und scheinst nicht einmal einen Funken Würde zu haben." In der Stimme Voldemorts lag der gleiche Ekel, wie in der Dracos Vaters und ließ ihn so heftig zusammenzucken, das er sich die Haut an dem rauen Boden aufschürfte.

Voldemort ging mit wenigen Schritten auf den Jungen zu, griff brutal in seine Haare und zog seinen Kopf hoch. "Schau mich an!", befahl er dem zitternden Jungen. Draco gehorchte, auch wenn ihn der Schmerz fast zu zerreißen schien.

Das Gesicht, in das Draco schaute, war jung und schön geschnitten. Wer war er? Hatte sein Vater nicht gesagt, das Voldemort persönlich ihn sehen wollte? Aber das konnte er unmöglich sein, der Mann in dessen Gesicht er sah, war kaum älter als er selbst. Voldemort aber musste älter als sein Vater sein.

"Voldemort?"

"Oh ja, ich hoffe doch ich gefalle dir. Vielleicht fällt es dir ja so leicht deine Rolle zu übernehmen, die auf dich zukommen wird, als mein Sklave." Voldemort leckte sich lasziv über die Lippen, während er beobachtete, wie Draco ängstlich zusammenzuckte. "Ich will, dass du deinen Widerstand mir gegenüber freiwillig aufgibst. Du sollst leben, um mir zu dienen." Voldemorts Stimme war so kalt, dass Draco glaubte, dass das hübsche junge Gesicht mit den braunen Augen und den braunen wuschel Haaren eine Illusion sein musste. Doch eigentlich war es egal, er würde sich ihm nicht hingeben, er wollte sein Leben nicht als Sklave des Mannes verbringen, der immer wieder versuchte seinen Engel zu töten.

"Nein, niemals!" Draco zuckte erneut zusammen, als er die langen kalten Finger Voldemorts an seiner Wange spürte. Aber der hatte gar nicht vor ihn zuschlagen, sondern streichelte ihn sanft über die Wange. Dann wischte er eine blonde Strähne aus dem blassen Gesicht. Draco sah wie er lächelt: "Oh, dass wirst du. Irgendwann wirst du mich anflehen, dass du es bist, den ich nehme und nicht jemand anderes. Mein Kleiner. Aber erst mal kommt morgen deine Bestrafung für den Ungehorsam gegenüber deinem Vater." Dann wandte Voldemort sich von dem Jungen ab und erteilte Befehle an zwei Todesser vor der Tür. Draco hörte alles. "Bringt ihn zu dem anderen und dann bereitet die große Halle für die Bestrafung fort. Mit den anderen Beiden verfährt ihr wie gehabt."

Dann war er auf einmal verschwunden.

Draco wurde von den beiden Todessern unsanft auf die Beine gezerrt und zwei Türen weiter in einen Raum geschubst. Er war zu schwach, um den Schwung auszugleichen und knallte hart auf den Boden. Er hörte einen entsetzten Schrei, der ihm das Blut in den Adern gefrieren ließ...